

**UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST  
REKTORAT  
OSKAR-KOKOSCHKA-PLATZ 2**

**A- 1070 WIEN**

**PROF. +IN DR. +IN  
SWANTJE  
LICHTENSTEIN**

**GRAF RECKE STR. 15  
D 40239 DUESSELDORF  
NIEMETZSTR. 16  
D 12055 BERLIN**

**+ 49 (0) 176  
313 963 60**

**POST@SWANTJE  
LICHTENSTEIN.DE  
WWW.SWANTJE-  
LICHTENSTEIN.DE**

## **BEWERBUNG PROFESSUR FÜR SPRACHKUNST**

Berlin, 20.07.2022

Sehr geehrter Rektor Dr. Bast

an der *Universität für angewandte Kunst* Sprachkunst zu lehren, ist für mich eine der größten Herausforderungen, die ich mir im professionellen Kontext vorstellen kann. Die spezifische Einbettung des Literarischen Schreibens in den Künsten, die den Praxisraum des Schreibens als poetischen Übung versteht, bietet so viele erfreuliche Anschlussstellen und Intersektionen, wie sie nirgends sonst zu finden sind. Darum fasse ich mir auch ein Herz und nehme einen erneuten Anlauf, da dieses Mal um eine ganze Stelle und einen Neubeginn am *Institut für Sprachkunst* geht. Hierfür würde ich sehr gerne meine Erfahrung, meine Energie und meine große Freude an der Arbeit mit Studierenden einbringen.

Neben meiner langjährigen Tätigkeit als Professorin für Text und Ästhetische Praxis an der Hochschule Düsseldorf unterrichte ich regelmäßig im Bereich des grenzüberschreitenden Schreibens und der Künste an verschiedenen (Kunst-)Hochschulen und Universitäten. Darüber hinaus gebe ich Workshops und Seminare, organisiere Festivals, Symposien und Ausstellungen und zeige mich regelmäßig international mit eigenen Sound Performances, Vorträgen, Ausstellungen und Lesungen.

Gerade wurde mir ein größeres künstlerisches Forschungsprojekt bewilligt, das mit drei Künstlerisch-Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen einen Community Arts Center in NRW gründet und vor dem Hintergrund einer sozialen, diversen, gemeinschaftlichen Fundierung der Künste und einer intersektionalen und dekolonialen Betrachtung die ästhetischen und poetischen Fragen grundsätzlich stellt und im Zeitalter der großen Transformationen Neupositionierungen versucht. Hierfür spielt die Sprache, das Wort, die Stimme, der Satz, der Ausdruck, die Poesie immer eine ganz besonders wichtige Funktion.

Das *Institut für Sprachkunst* bietet einen Ort, an dem die Poesie, Sprachkunst und Literatur den Weg ins 21. Jahrhundert aufzeigen kann und nicht im 19. Jahrhundert verharren muss, wie es an einigen anderen Stellen im deutschsprachigen Bereich des Literaturbetriebs.

Ebenso bietet das *Institut für Sprachkunst* einen Ort, an dem die Poesie und Literatur als künstlerische Form im Zeitalter der Digitalität und Transmedialität ankommen kann, um in einem internationalen Feld mitspielen zu können, einzuschreiten und sich einzuschreiben, was die sonstigen Schreibschulen im deutschsprachigen Bereich immer noch größtenteils vermissen lassen.

Für mich geht es in der literarisch-künstlerischen Lehre immer um das Projekt Zusammenarbeit mit den Studierenden, das ich als große Herausforderung empfinde, weil ich dort aus meinem ganzen Potential schöpfen kann; da die Kontextualisierung der sprachlichen Künste sowohl im Hinblick auf ihre literarischen und theoretischen Referenzen als auch ihre ästhetischen und künstlerischen betrachtet und vermittelt werden.

Professionell agiere ich in einem zeitgenössisch-künstlerischen Wirkungskreis, der eine sprachliche, theoretisch-selbstreflexive, konzeptuell-performative Ausrichtung besitzt. Meine künstlerisch-textuelle sowie poetische Publikationstätigkeit verweist selbst schon darauf, dass ich an den Grenzbereichen von Literatur, Sprachkunst und Wissenschaft, Theorie und Praxis arbeite. Dadurch wird die Einordnung zu einer integrativen Aufgabe, die eine hohe Offenheit und eine transdisziplinäre Denkweise repräsentiert, wie ich sie für eine Weiterführung literarischer und allgemein ästhetisch-künstlerischer Prinzipien für relevant halte.

Die Literatur sowie das textuelle, poetische Arbeiten in einen künstlerischen Kontext einzubetten, zu beleuchten und weiterzuentwickeln stellt mir immer neue Fragen und schenkt mir neue Antworten. So stellt die Verbindung von künstlerischen, theoretischen und textuellen Fragen im Bereich der künstlerischen Forschung einen weiteren Aspekt meiner Arbeit dar.

Mein fundiertes Wissen, meine forschende und künstlerische Arbeit ermöglichen es mir sowohl ein extrem spezielles und experimentelles ebenso wie breites Wissen über Poesie und Literatur, Literaturrezeption, Literaturgeschichte im Hinblick auf die ästhetischen Fragen zu vermitteln und die eigene Produktion von Literatur v.a. im Bereich Poesie, Essay, Erzählung, narrative Formen, Theorie und Übersetzung im Rahmen von Projektarbeiten zu betreuen, zu initiieren und zu begleiten. Studierenden Räume für Kontexte und Kontemplation zu eröffnen sowie die Hinführung und Ausführung von künstlerischen Arbeitsweisen gemeinsam anzugehen, sind für mich, trotz oder wahrscheinlich auch aufgrund meiner langjährigen Erfahrung immer noch eine ganz besondere Freude.

Ich bin mit dem poetischen, performativen und literarischen Betrieb im In- und Ausland vertraut und gehöre zu den wenigen Personen im deutschsprachigen Bereich, die wie international üblich, über einen sehr langen Zeitraum hinweg das literarische Schreiben im Hochschulkontext lehrt, damit künstlerisch forscht, schreibt und performt sowie institutionell engagiert und aktivistisch aktiv ist.

Ich verfüge über ein ausgeprägtes künstlerisches und akademisches Netzwerk im Bereich der Kunst und Literatur. Dazu bringe ich ein brennendes Engagement, eine experimentell-energetische Arbeitsweise, eine vielseitige, übergreifende künstlerische Ausrichtung sowie Flexibilität, Freundlichkeit und Klugheit mit. Durch meine langjährige Hochschultätigkeit verfüge ich darüber hinaus über viel Erfahrung in der Lehre, im Umgang mit Studierenden und deren Beratung sowie der akademischen Anforderungen ganz allgemein.

Über die Möglichkeit mich Ihnen einmal persönlich vorstellen zu dürfen, würde ich mich sehr freuen. Hierfür stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung. Ich verbleibe für heute mit

bestem Dank und freundlichem Gruß

Ihre

